

Leben

Das Blatt mit der guten Nachricht

Man braucht sieben Lügen,
um eine zu bestätigen.

Wie man nicht wehren
kann, dass einem die
Vögel über den Kopf
herfliegen, aber wohl,
dass sie auf dem Kopf
nisten, so kann man
auch bösen Gedanken
nicht wehren, wohl
aber, dass sie in uns
Wurzeln schlagen.

EINE
LÜGE
IST WIE EIN SCHNEEBALL:
JE LÄNGER MAN IHN
WÄLZT, DESTO GRÖßER
WIRD ER.

DIE MUSIK IST EINE GABE
UND GESCHENK GOTTES,
DIE DEN TEUFEL VER-
TREIBT UND DIE LEUTE
FRÖHLICH MACHT.

WAS AUCH IMMER
MIT MIR GESCHIEHT:
GOTT BLEIBT IMMER

GOTT «

Überreicht durch:

L1706



Luther – find ich gut!



Seite 2
„Mein“ Luther



Seite 3
Biografische
Blitzlichter



Seite 5
Was ich über Luther
noch nicht wusste

„Mein“ Luther



Martin Luther sprach einige Male über das schwere Gewitter, in dem er unter einer Eiche Schutz suchte und dabei beinahe vom Blitz erschlagen wurde. Eine ähnliche Situation erlebte ich als 13-jähriger in den Sommerferien. Zum Glück hatte ich keinen Baum zum Unterstellen, sondern befand mich auf freiem Feld, als ein furchtbares Gewitter mit heftigen Blitzen losbrach. Meine Angst war unbeschreiblich, und als ich zum ersten Mal von Luthers Erfahrung las, wusste ich sofort, wie er sich gefühlt haben musste und welche Erschütterung dadurch in sein Leben kam. Die Frage: „Was wäre, wenn ...“ ist mir seitdem mehr als einmal begegnet.

Zum Beispiel bei einem schweren Unfall auf der Autobahn, bei dem ein guter Bekannter ums Leben kam. Oder bei einer Bergtour, als das Wetter plötzlich umschlug und an einer ausgesetzten Stelle, bei der es senkrecht nach unten ging, mein Fuß nur noch blankes Eis spürte. Doch der Schritt war schon getan und für einige Sekunden spürte ich den „Atem der Ewigkeit“. Sicher auch bei dem Kreislaufkollaps nach der Sauna, als sich der Bootssteg, von dem aus wir ins Wasser sprangen, auf einmal mehrfach vor meinen Augen drehte, und ich mit letzter Kraft die Leiter zu fassen bekam, bevor ich im eiskalten finnischen Saimaa-See untergehen konnte.

„Was wäre, wenn du jetzt nicht mit dem Leben davongekommen wärst? Wo wärst du dann? Wie würde die Begegnung mit Gott aussehen, wenn er dich für dein Leben zur Verantwortung ziehen würde?“ Diese Fragen kannte ich gut. Und auch ich hatte keine beruhigenden Antworten darauf. Darum verstand ich sofort, was Martin Luther damals bewegt hat, als er fragte: „Wie finde ich einen gnädigen Gott?“ Und ich war vermutlich ebenso glücklich wie Luther, als ich endlich gehört und verstanden habe, dass Jesus Christus der gnädige Gott ist, der meine Sünde auf sich nahm. Der für mich starb, um mich ohne mein Zutun mit Gott zu versöhnen. Der mir das in der Bibel schwarz auf weiß gibt und mir Gewissheit des ewigen Lebens zuspricht, wenn ich ihm vertraue und seiner Zusage glaube.

Bernhard Matzel

Impressum L1706

Stiftung Marburger Medien, Am Schwanhof 17, 35037 Marburg, Fon 06421/1809-0 | www.marburger-medien.de
Evangelische Bank eG IBAN: DE 86 5206 0410 0000 0050 53 | Erscheinungsweise: monatlich
Text S.5-6, „Augenblick mal“, Südd. Gemeinschaftsverband | Redaktion: B. Matzel
Titelbild: „Luther als Augustinermönch“ von L.Cranach d.Ä., German. Nationalmuseum Nürnberg/D.Meißberger,
Fotos: Fotolia, Ingram, NFP:Ralf v.d.Heydt, Thinkstock

Biografische Blitzlichter

aus dem Leben Martin Luthers

10.11.1483 GEBURT

Marin Luther wird in Eisleben geboren und am folgenden Tag auf den Namen des Tagesheiligen Martin von Tours getauft. Er geht in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach zur Schule und studiert ab 1501 in Erfurt.

19.10.1512 PROFES-

SOR Luther promoviert an der Wittenberger Universität zum Doktor der Theologie und beginnt seine Tätigkeit als Theologieprofessor.

1514-1515 TURM-

ERLEBNIS Er gewinnt in seinem Studierzimmer im Turm seines Wittenberger Klosters die Erkenntnis, dass Gottes Gerechtigkeit dem Menschen in Christus als Geschenk zugerechnet wird.

2.7.1505 MÖNCH

Das Erlebnis eines Blitzeinschlags bei einem Gewitter führt zum Gelübde, ein Mönch zu werden. Zwei Wochen später tritt Luther ins Erfurter Augustinerkloster ein.



31.10.1517 THESEN

Luther schlägt seine 95 Thesen zur Ablassfrage an die Tür der Wittenberger Schlosskirche, die als „Schwarzes Brett“ der Universität diente.

12.10.1518 AUGSBURG

Marin Luther wird vom Papst nach Augsburg vorgeladen, wo er von Kardinal Cajetan zum





> Was ich über Martin Luther noch nicht wusste

13.6.1525 HOCHZEIT

Nachdem er schon im Jahr zuvor die Mönchskutte abgelegt hatte, heiratet Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora in Wittenberg. Aus der Ehe gehen sechs Kinder hervor.

4.10.1534 LUTHER-BIBEL

Nach zwölf Jahren Arbeit wird die Übersetzung des Alten Testaments abgeschlossen, so dass die Lutherbibel nun vollständig vorliegt.

18.2.1546 TOD

Luther stirbt während eines Aufenthalts in seinem Geburtsort Eisleben und wird vier Tage später in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt.

DR. FRANK LÜDKE

Widerruf seiner „Irrlehren“ aufgefördert wird, was er aber verweigert.

18.4.1521 WORMSER REICHSTAG

Luther verteidigt sich vor Kaiser Karl V. auf dem Reichstag in Worms und weigert sich unter Berufung auf die Heilige Schrift und sein Gewissen, seine Lehren zu widerrufen.

4.5.1521 WARTBURG

Da Luther im „Wormser Edikt“ geächtet und für vogelfrei erklärt worden war, wird er zu seinem Schutz auf die Eisenacher Wartburg entführt.

Hier lebt er zehn Monate lang unerkannt als Junker Jörg. Seine Übersetzung des Neuen Testaments entsteht.

1.3.1522 WITTENBERG

Martin Luther kehrt nach Wittenberg zurück, um die dortigen kirchlichen Verhältnisse zu beruhigen und die evangelische Kirchenreform zu organisieren.



„Man wird so alt wie eine Kuh, und lern noch immer was dazu!“ Dieses Sprichwort kam mir in den Sinn, als ich (für mich) Neues über Martin Luther erfuhr. Wussten Sie ...

... dass er sich eindeutig gegen Kreuzzüge gegen Moslems aussprach?

... dass er die Bedrohung durch den Islam als Strafe Gottes sah?

... dass er ein Vorwort für eine wohlwollende Beschreibung der Türken verfasste?

... dass er ein Vorwort für eine lateinische Ausgabe des Koran schrieb?

Seit dem Fall Konstantinopels im Jahre 1453 wurden türkische Heere für das westliche Europa zu einer ständigen Bedrohung. Die auf den Balkan vorstoßenden Krieger gefährdeten das „Heilige Römische Reich“. Als die Türken dann sogar vor Wien standen, wurde die Bedrohung zu einem Alptraum. Man führte die „Türkensteuer“ ein, um die Türkenkriege finanzieren zu können. Wenn bei uns heute zur Mittagzeit die Kirchenglocken zum Gebet rufen, geht das noch auf die damalige Bedrohung zurück. Das Mittagsläuten wurde 1457 von Papst Kalixtus III. eingeführt, um die Christen daran zu erinnern, gegen „die Türkengefahr“ anzubeten.

Kein Krieg im Namen der Kirche!

In jenen Tagen wurde ernsthaft über einen Kreuzzug beraten. Doch Luther stellte sich vehement dagegen. Er betonte, dass der Krieg am allerwenigsten im Namen des Glaubens geführt werden darf. Seine Gegner unterstellten ihm sogar, dass er mit den Türken sympathisiere. Dabei sah Luther den Staat ganz selbstverständlich in der Verantwortung, einen Angriffskrieg abzuwehren. Aber eben nicht die Kirche. Der „Herr Christianus“,





also die europäische Christenheit, soll die „Türkengefahr“ als „Rute Gottes“ anerkennen und „umfassend Buße“ tun. Dabei denkt Luther an die Adligen, die „gnug gebrasset, geschlemmet, gerennet, gestolziert“ haben. Auch die prahlri-

schen Bürger und Kaufleute, die Wucher treiben, sowie räuberische Handwerker und aufrührerische Bauern hat er im Visier. Als die Türken 1541 die Hauptstadt Ungarns eroberten, die Hauptkirche zur Moschee umwandelten und das Land unter osmanische Verwaltung gestellt wurde, rief Martin Luther auf, stark und fest im Glauben zu bleiben und zu beten.

Keine Angst vor dem Fremden!

Luther schreibt ein Vorwort für die Neuausgabe der Biografie eines Mannes, der 20 Jahre lang in türkischer Gefangenschaft war.

Diese Schrift,

verfasst von dem Dominikaner Georg von Ungarn, schildert Leben, Sitten und Gebräuche der Türken. Luther setzte sich für diese Neuauflage ein, da der Verfasser die Dinge so erzählt, „dass er nicht nur ihre schlechten Seiten bekannt macht, sondern auch ihre besten Seiten auf gleiche Art entgegenhält und sie so aussagt, dass er die Menschen bei uns durch einen Vergleich mit ihnen zu-rechtweist und tadelt.“

Aufklärung ist auch das Ziel, als Luther sich für die Freigabe einer Neuübersetzung des Korans durch seinen Freund Theodor Bibliander einsetzte. Die Stadtväter Basels hatten ernste Bedenken und wollten nicht, dass dieses Druckwerk mit ihrer Stadt in Verbindung gebracht wird. Als Luther jedoch ein Vorwort schrieb, gaben sie dann doch ihre Zustimmung. Er war davon überzeugt: Aufklärung ist wichtiger, als Menschen vor fremden Gedanken zu schützen. Menschen sollen wissen, was die Botschaft des Korans ist. Luther war überzeugt: Die Botschaft der Bibel ist durch nichts zu toppen. Nirgends sonst bekommt man die Botschaft von dem Gott, der jeden Menschen unendlich liebt. Dass Türken und Deutsche und viele andere diese Botschaft erfahren, darauf kommt es an.

ERNST GÜNTER WENZLER



> LUTHERSPRÜCHE <

» MIT JEDEM

KIND

DAS DIR BEGEGNET, ERTAPPST DU GOTT AUF FRISCHER TAT.

Die Vernunft ist das größte Hindernis für den Glauben, weil alles Göttliche ihr absurd erscheint.

Nichts wird langsamer vergessen als eine Beleidigung, und nichts eher als eine Wohltat.



ISS, WAS GAR IST, TRINK, WAS KLAR IST, RED, WAS WAHR IST.

